

suche in den geschlossenen Gefäßen mit denen von Abegg und Hamburger eine befriedigende, besonders bei den J_2 -reicheren Schmelzen.

Betrachten wir nun die Haltzeiten der eutektischen Krystallisation, so kann man ganz deutlich sehen, daß zwei Serien von Haltzeiten zu unterscheiden sind, deren jede ein Maximum hat, und zwar die eine bei einem Gehalt von 20:5, die andere bei einem Gehalt von 50 Molekularprozent KJ.

Das Nullwerden der Haltzeiten beobachtet man einerseits bei reinem Jod, beziehungsweise reinem KJ, andererseits bei einer Mischung mit 60 Molekularprozent J_2 und 40 Molekularprozent KJ. Wir müssen also aus diesem Umstande schließen, daß der längs der Kurve *DE* vorliegende Bodenkörper ein Polyjodid der Zusammensetzung $2KJ \cdot 3J_2$ ($= KJ_4$) ist. Der Umstand, daß Mischungen im Intervall von 50 bis 28·6 Molekularprozent J_2 stets Haltpunkte bei praktisch ein- und derselben Temperatur aufweisen, macht es wahrscheinlich, daß ein jodärmeres Polyjodid, etwa KJ_2 , nicht existiert. Daß man in diesem Konzentrationsintervall, dem primäre Ausscheidung von festem KJ entsprechen würde, die Temperatur der primären Krystallauscheidung nicht aus Knicken der Zeitabkühlungskurven erkennen kann, ist nicht verwunderlich. Denn, vorausgesetzt, daß vom zweiten Eutektikum bei *E* die Jodkaliumkurve nach dem Schmelzpunkt des reinen Jodkaliums bei 705° ¹ verläuft, würde dieselbe etwa der Linie *EF* entsprechen. Es ist leicht einzusehen, daß bei dem steilen Verlauf derselben während des Auskrystallisierens von KJ die Temperatur so rasch fällt, daß diese Krystallisation von KJ auf den Zeitabkühlungskurven nicht zum Ausdruck kommt.

Bemerkt soll nur noch werden, daß für die Temperatur der eutektischen Krystallisation der höchste der für jede der beiden Serien beobachteten Werte als der wahrscheinlichste anzunehmen ist, das ist für das Eutektikum bei *D* die Temperatur von zirka 76° , für das Eutektikum bei *E* die Temperatur von zirka 77° . Doch können nach dem oben Gesagten die Werte noch höher liegen. Dies geht schon daraus hervor, daß

¹ Ber. d. deutsch. chem. Ges., 36, 2357 (1903).